Heimatkunde : die bernischen Chuzen oder Hochwachten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **26 (1905)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-262851

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In diesem Sinne wünscht der „Pionier“ zum neuen Jahr ein fröhliches Glück auf! allen seinen Abonnenten und Freunden der Volksschule. Trotz dem tiefen Range Berns bei den Rekrutenprüfungen haben wir keinen Grund, kleinmütig zu sein; vereinten Anstrengungen wird es gelingen, diesen Schandfleck zu beseitigen. Damit laden wir zum Abonnement auf den neuen Jahrgang ein und wünschen allen Abonnenten ein glückliches neues Jahr.

Die Redaktion.

Heimatkunde.

Die bernischen Chuzen oder Hochwachten.

Dieser scheinbar engbegrenzte historische Gegenstand ist noch lange nicht erschöpft. In nächster Nähe von Bern, rechts von der Könizstrasse, erhebt sich der Lentulushubel, der das Liebifeld und die Gegend zwischen Gurten und Könizberg beherrscht. Seine Gestalt erweckte schon lange in mir die Vermutung, er könnte zu militärischen Zwecken verwendet worden sein. Da fand ich in dem Werke von Jahn: Der Kanton Bern, antiquarisch-topographisch beschrieben 1850 auf Seite 165 Auskunft. Der Lentulushubel hiess 1850 noch „Chuzenhubel“ und das Land „Chuzenmatte“. Im Mittelalter sei auf der Anhöhe eine Jostenkapelle gestanden, darum habe damals die Matte Jostenmatte geheissen. Somit ist diese bernische Hochwacht später errichtet worden, vielleicht zur Zeit des alten Zürichkrieges, wo die Freiburger einen verheerenden Einfall in unser Gebiet machten und 1448 Köniz plünderten. Wie das Schloss Holligen nach Westen war der Chuzenhubel, jetzt Lentulushubel, ein Vorposten nach Südwesten. Solange die Kriege gegen Österreich dauerten und Freiburg eine österreichische Stadt war, hatten die Berner auf dieser Seite auf der Hut zu sein.

Eine viel ältere Hochwacht ist der Chuzenhubel bei Walendorf, wo noch deutliche Befestigungslinien vorhanden sind. Der Wald hat noch den altdeutschen Namen im „Wiek“ in der „Wache“, verwandt mit lateinisch vigere = kräftig sein und vigil = wachsam. Durch die Zuvorkommenheit des Herrn Dr. Heierli in Zürich erhielten wir noch die zwei folgenden Bilder römischer Warten, die an der Trajanssäule in Rom stehen und auf Kosten der deutschen Reichsregierung photographiert und veröffentlicht wurden. Diese Bilder zeigen unten steile Abhänge, rechts Felsen, wodurch angedeutet wird, dass die Warten auf Anhöhen standen. Der Rand soll einen

Wall bedeuten, rings um die Türme zieht sich eine Palissadenbefestigung, und die Altane ringsum oben diente ebenfalls zur Verteidigung. Die Krieger auf dem 2. Bilde sind riesenhafte Figuren, offenbar in keinem richtigen Grössenverhältnis zu Wall und Turm. Im übrigen verweisen wir auf die soeben erschienene 3. Auflage der bernischen Chuzen oder Hochwachten.

Römische Warten, dargestellt auf der Trajanssäule in Rom.
(Nach Cichorius.)